

Erfahrungsbericht
Erasmusaufenthalt in Groningen/NL 2003/2004
Malgorzata Kurylo

Das Akademiejahr 2003/2004 startete ich verfrüht mit einem vorbereitenden Niederländisch Intensivsprachkurs.

Bevor ich in die Niederlande ging, war ich motiviert und überzeugt, dass ich innerhalb kürzester Zeit niederländisch zu sprechen lerne werde. Bereits in den ersten Tagen nach meiner Anreise musste ich feststellen, dass dieses Vorhaben sehr illusorisch wäre.

Niederländer sprechen fließend englisch unabhängig vom Alter und sie lassen dich nicht versuchen in ihrer Sprache zu sprechen. Außerdem mangelte es an den holländischen Gesprächspartnern, da man sich als Austauschstudent doch größtenteils mit internationalen Studenten trifft.

Die Universität startete bereits einen Monat früher, nämlich in der ersten Woche Septembers. Anders als an der Wiener Universität hält der Professor keine langen Vorträge über die benötigte Literatur oder die Prüfungsmodi. Solche Einleitung ist höchstens 15min lang und danach führt der Professor mit seiner Vorlesung fort.

Die Unterlagen und Informationen zu den Vorlesungen findet man vorhinein auf Nestor. Nestor ist so etwas wie ein persönliches online Informationszentrum. Man findet dort die notwendigen Informationen, die Professoren stellen auf Nestor Powerpoint Präsentationen, ältere Examen als Vorbereitung für Prüfungen, Fragen, die in den Vorlesungen besprochen werden.

Um einen eigenen Nestorzugang einzurichten, muss man sich zuerst zu den einzelnen Vorlesungen auf Progress anmelden. Progress ist so etwas wie ein online „Dekanat“. Auf Progress meldet man sich zu den LV, sowie Prüfungen an, und es werden dort auch die Ergebnisse der Prüfungen auf Progress veröffentlicht. Die Rijksuniversiteit hat auch eine eigene Webmail, über welche man über alles Universitäre benachrichtigt wird und mit den Professoren in Kontakt bleibt.

Anfangs muss man sich mit all diesen Einrichtungen vertraut machen. Das Besondere ist man muss sich täglich neu informieren, und für die Vorlesungen gut vorbereitet sein, um auch den Vortragenden folgen zu können.

Die Literatur zu den Vorlesungen erhält man in zwei der Buchhandlungen in Groningen, dabei muss man nicht lange auf die Bücher warten, da vom Lehrpersonal die Literatur den Buchhandlungen bereits vor dem Beginn des Akademiejahres bekannt gegeben wird. Bücher sind nicht die einzigen Lernbehelfe, außerdem werden in einem eigenen Shop Skripten verkauft, die ausschnitte notwendiger Judikatur beinhalten. Die Skripten müssen im Shop bestellt werden und nach wenigen Tagen sind sie abholbereit. Sollte im Laufe des Jahres ein Urteil oder etwas aus der Judikatur fehlen, wird es meistens von den Professoren durch ausgestellte Dateien auf Nestor ergänzt.

Die Prüfungen sind fast ausschließlich schriftlich, nur ausnahmsweise gibt es mündliche oder Multiple choice – Tests. Die Dauer beträgt normalerweise 2,5 Std, man erfährt den Sitzplatz für die Prüfung bereits voraus. Abhängig von der Anzahl angemeldeter Studenten finden die Examen entweder in Hörsälen in der Innenstadt oder in speziellen Examensälen, die wenige Minuten von Zentrum entfernt liegen.

Die Universität verfügt über ein eigenes Sportzentrum, das nur wenige Minuten von der Innenstadt entfernt liegt. Für 35€ Jahresmitgliedsbeitrag darf man bei allen Sportarten mitmachen, Tennisplätze mieten und erhält man Nachlässe in den Schwimmbädern. Für einen weiteren einmaligen Beitrag von etwa 40€ kann man auch im Fitnesszentrum trainieren, nach einer verpflichtenden Einschulung.

In Groningen ist alles in kürzester Zeit erreichbar mit dem Fahrrad. In Not gibt es noch den Bus oder das Taxi.

Den Einstieg in das Leben in Groningen erleichtern einem auf der einerseits die Mentoren und andererseits Wings - Esn. Noch im Sommer kann man sich für einen Mentor anmelden. Normalerweise ist es ein Student derselben Fakultät, der einen in den ersten Tagen mit den Tücken des neuen Alltags hilft und in allen Angelegenheiten gerne hilft.

Wings – Esn organisiert vor dem Unibeginn ein Introductionweekend, bei dem man die Stadt, sowie auch viele andere internationale Studenten kennen lernt. Außer dieses Wochenendes organisieren sie im Laufe des Jahres viele nette Events, Ausflüge, Exkursionen, internationale Dinner, um Niederlande und andere Kulturen zu lernen. Jeden Wochenanfang gibt es einen Stammtisch, wo sich viele Austauschstudenten treffen und ihre sozialen Kontakte pflegen.

Ich habe dieses Jahr in den Niederlanden genossen, habe viele neue Freunde kennen gelernt, konnte meine Sprachkenntnisse ausbessern, habe viele interessante Vorträge gehört.

Der einzige negative Aspekt, über den ich mich beklagen kann, war das Wetter. Es ist sehr schwierig an dieses regnerische Klima zu gewöhnen, vor allem wenn man immer auf das Fahrrad als Transportmittel angewiesen ist. In diesem Jahr habe ich gelernt meinen Regenschutz zu schätzen gelernt.